

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den Lieutenanten: Robert Altgrafen zu Salm-Reifferscheid des Dragoner-Regiments Graf Reipperg Nr. 12, Rudolf Grafen von Enzenberg des Husaren-Regiments Graf von Hadik Nr. 3 und Adolf Grafen Waldstein-Wartenberg des Husaren-Regiments Josef Prinz zu Windisch Graetz Nr. 11 die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. dem Ministerialrathe im Finanzministerium Patriz Poforny das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Wien Dr. Franz Ritter von Raimann zum Hofrathe des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Ein erlauchtes Brautpaar, Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Margaretha Sophia von Oesterreich und Se. königliche Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg, reichte sich gestern, umgeben von einem glänzenden Kreise Allerhöchster und höchster Verwandten, in Wien vor dem Altare der Hofburg Pfarrkirche unter dem Segen der Kirche die Hand zum Lebensbunde.

Millionen treuer Herzen begleiten das edle jugendliche Paar auf dem Gange seines gestrigen Ehrentages und auf dem ferneren Lebenswege mit aufrichtigsten Segenswünschen und Huldigungen. Dieselben sind eingegrenzt nicht nur von der ererbten Liebe und Anhänglichkeit, welche seit Jahrhunderten das kostbarste Gut der erlauchten Herrscherhäuser von Oesterreich-Ungarn und Württemberg sind, sondern auch von der allgemein menschlichen Theilnahme, welche sich einem so edlen Brautpaare von selbst zuwendet, und umso allgemeiner und inniger, wenn sie nicht nur ein kostbares Familienerbe, sondern auch durch den eigenen Lebensgang wohl verdient ist. Und das trifft beides hier in der glücklichsten Weise zu. Das hohe Brautpaar, welches ohne alle politischen Einflüsse und Rücksichten dem Zuge der Herzen folgen durfte, stand sich ja von Kindheit auf durch verwandtschaftliche Bande

nahe. Es verehrt in der großen Kaiserin Maria Theresia eine gemeinsame Ahnfrau, von der es in gleichen Graden abstammt.

Von dem segensvollen, mit allgemeiner Verehrung gelohnten Wirken der durchlauchtigsten Eltern der hohen Braut und ihrer selbst braucht in Oesterreich-Ungarn gar nicht des weiteren gesprochen zu werden. Es genügt, die erlauchten Namen zu nennen, um in allen Herzen die Saiten der Liebe und Verehrung zu rühren. Das zeigte sich vor anderthalb Jahren in der allgemeinen Betrübnis, als eine schwere Krankheit das Leben der durchlauchtigsten Braut bedrohte, und in der nicht minder allgemeinen Volksfreude über die Wiedergenesung Ihrer k. und k. Hoheit.

Der Vater des Bräutigams, Se. königliche Hoheit der Herzog Philipp, der einzige Sohn des Herzogs Alexander von Württemberg und der Prinzessin Marie von Orleans, geboren 1838, war in seiner Jugend in die k. und k. Armee getreten, der er noch als Oberst und Regiments-Inhaber angehört, und hatte sich am 18. Jänner 1865 mit Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia, der Tochter Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn FM Erzherzogs Albrecht, vermählt. Dieser Ehe entspross als ältester Sohn am 18. December 1865 zu Wien Herzog Albrecht von Württemberg, der nunmehrige Bräutigam einer Tochter des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Dass er ein Enkel des Siegers von Aspern ist, würde allein genügen, um ihm alle Herzen in Oesterreich-Ungarn zuzuwenden. Aber er war auch stets bestrebt, sich solcher Ahnen würdig zu erweisen. Mit glücklichen Anlagen begabt, die in einer von den hohen Eltern mit eben so viel Liebe als Sorgfalt geleiteten Erziehung entwickelt wurden, trat er nach Erreichung des Jünglingsalters in das königlich württembergische Armecorps und erwarb sich als Prinz des königlichen Hauses durch „seiner Sitten Freundlichkeit“ die allgemeine Verehrung.

Nun führt er eine geliebte Verwandte aus dem Habsburgischen Kaiserhause als Gemahlin in das württembergische Königshaus ein, und freudig wird dem hohen Paare in Stuttgart und im ganzen Lande der alte Willkommenruß entgegenschallen: „Alhie gut Württemberg allweg.“

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 23. Jänner.

Zu Beginn der heutigen Sitzung theilte der Vicepräsident Baron Clumeky mit, dass Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin sowie das Brautpaar huldvollst die Glückwünsche des Abgeordnetenhauses entgegennahmen. Erzherzog Karl Ludwig beauftragte das Präsidium, dem

hyacinthe, 1565 die Tazette und Jonquille, 1570 die Kaiserkrone, 1580 die Hyacinthe aus Italien und 1590 die Sternhyacinthe und die Ranunkel nach Wien gebracht haben soll.

Alle diese Blumen wurden bald sehr beliebt und stehen heute noch in ungeschwächter Gunst bei den Blumenfreunden. Der Hauptsitz ihrer Cultur ist in Holland, woselbst es ganze Felder von Hyacinthen, Tulpen u. s. w. gibt. In früherer Zeit hat die Tulpe bei den Holländern eine gar wichtige Rolle gespielt. Diese Blume hatte das Völkchen ganz verwirrt gemacht, und man zahlte ungeheure Summen für seltene Tulpensorten, bis endlich durch ein Gesetz solchem Treiben ein Ende gemacht wurde.

Das Weilchen, das Sinnbild der Demuth und Bescheidenheit, soll entstanden sein, weil die Nymphe Zo dem Apollo unehrerbietig begegnete und dafür in ein Weilchen verwandelt wurde. Keine Blume hat, außer der Rose, so viele Verehrer und Verehrerinnen als das Weilchen. Im Mittelalter war dasselbe gleichfalls schon sehr beliebt; der Maler Giotto malte Laura, Petrarca's Muse, mit einem Weilchenkranz. Im Jahre 1815 war es das Vereinerungszeichen der Bonapartisten. Unzählige Gedichte sind ihm zum Lobe gedichtet worden, und da man auch zur ungewöhnlichen Zeit Verlangen nach seinen duftenden Blüten trug, so zog man es auch in Kästen und Glashäusern, und es gibt eine ganze

Hause den Dank der Eltern des Brautpaares bekanntzugeben.

Der Abg. Swoboda interpellirte den Unterrichtsminister über einen Erlass des böhmischen Landes Schulrathes, nach welchem dem Bezirksschulrath in Ludyž aufgetragen wurde, hinsichtlich der böhmischen Privatvolkschule in der Gemeinde Lys, entgegen der bisherigen Uebung, in czechischer Sprache zu verkehren. Der Abg. Krumbholz interpellirte mit Bezug auf das Cartell der Zuckerfabrikanten den Ministerpräsidenten behufs Vorlage eines Gesetzesentwurfes zum Schutze der durch derartige Cartelle bedrohten Landwirte.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen, das ist die Fortsetzung der Debatte über den Etat des Landesvertheidigungs-Ministeriums. Abg. Dr. Gregorec besprach den Erlass des Reichs-Kriegsministeriums, wonach beim 7. Infanterieregiment (Klagenfurt) das slovenische als Regimentsprache aufgehoben werden soll, weil angeblich die Zahl der Slovenen im Regiment bloß 10 Procent betrage, während sie in der That bedeutend höher sei. Redner habe in dieser Angelegenheit bereits eine Interpellation eingebracht, welche noch nicht beantwortet wurde. Nach dem Dienstreglement genügen 20 Procent der betreffenden Nationalen, um die Berücksichtigung ihrer Sprache in einem Regiment herbeizuführen. Demgemäß sei auch im Jahre 1872 die Kenntnis der slovenischen Sprache bei dem 7. Regiment gefordert worden. Der Erlass vom 16. April 1892 aber habe diese Anordnung mit der Begründung abgestellt, dass nur mehr 10 pCt. der Mannschait slovenisch seien. Dies sei aber unrichtig, denn sonst müsste die deutsche Bevölkerung in Kärnten auf 90 pCt. gestiegen sein, was selbst der deutsche kärntnerische Parteitag nicht behauptete. Die Slovenen in Kärnten betragen nach der Volkszählung 28 pCt.; im Regiment Nr. 7 aber waren im Jahre 1882 noch 42 pCt. slovenische Soldaten. Redner beruft sich auf einen Regimentsbefehl des Obersten Kaiffel vom Jahre 1872, der die slovenische Sprache für das Regiment nicht als notwendig bezeichnete, womit aber das Reichs-Kriegsministerium sich damals nicht einverstanden erklärte. Er erörterte sodann des weiteren die Verhältnisse im 7. Infanterieregiment und schloß mit den Worten: Möge die Regierung die slovenische Sprache im 7. Infanterieregiment wiederherstellen. (Beifall rechts.) Möge es den Polen, Ruthenen, Kroaten, Tschechen und auch den Slovenen gestattet sein, das zu sein und zu bleiben, was sie sind, nämlich österreich- und kaisertreue Slaven (Beifall), möge es insbesondere den slovenischen Soldaten gestattet sein, auch beim Heere ihrer Nation treu zu bleiben, wie sie dem Kaiser stets treu waren, sind und sein werden (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Kronawetter besprach die Verhältnisse des Gendarmecorps. Der Grundfehler der Organisation

Menge Gärtner, deren Hauptbeschäftigung in Weiskencultur und Weiskentreiberei besteht.

Der Weißdorn ward von den Griechen dem Gotte Hymen geweiht, und bei Hochzeiten trugen junge Mädchen ihrer Freundin zu Ehren Kränze aus Weißdorn, und die Fackeln, die den Trau-Altar beleuchteten, bestanden aus Holz des Weißdorns. In neuester Zeit fand der Weißdorn erst wieder Beachtung, nachdem gefülltblühende Sorten von ihm gewonnen worden waren. Den Vögeln, weil er ihnen Schutz und Niststätten gewährt, ist er von jeher ein Lieblingsstrauch gewesen, und auf ihm sitzend, singt die Nachtigall ihre schönsten Lieder. Schon der Hegung unserer gesiederten Sänger halber sollte man den Weißdorn nicht schonungslos ausrotten, sondern an geeigneten Orten sogar anpflanzen.

„Alpenrosen!“ So ruft mit Entzücken der Alpenwanderer, wenn er die schwindelnden Höhen der Bergriesen erklimmen hat und ihm die hübschen rothen Blumen entgegenleuchten. Nur der kühne Bergsteiger kann die Schönheit dieser Blume voll und ganz genießen; in die Ebene gebracht, ist sie hier immer nur ein Fremdling.

Du bist, o Alpenrose,
Der Blumen Kron' und Preis,
Die einzige Dornenlose
In deiner Schwestern Kreis;

Feuilleton.

Allerlei über Blumen.

Die Narzisse soll die Lieblingsblume Muhameds gewesen sein, daher sein Ausspruch: „Hast du zwei Laib Brot, so gib das eine hin für eine Narzissenblume; das Brot ist Nahrung für den Körper, die Narzisse Futter für die Seele.“ Es wird vermuthet, dass die große gelbe Trompetennarzisse, die durch ganz Westasien in Menge wächst, Muhameds Lieblingsblume gewesen sei.

Die Hyacinthe entstand, wie die griechische Mythologie berichtet, dadurch, dass Ajax, der von Achilles besiegt wurde und sich dann in sein eigenes Schwert stürzte, alsbald in eine Hyacinthe verwandelt wurde, und die Griechen glaubten, auf jedem Blatte genannter Blume den Namen „Ajax“ lesen zu können.

Die Tulpe, welche aus dem Orient stammt, soll ihren Namen dem Turban verdanken, und das Wort „Tulpe“ wird aus dem türkischen Worte „Turban“ hergeleitet. In Asien wächst die Tulpe in großen Mengen auf Wiesen; die ersten Tulpen sollen jedoch erst im Jahre 1573 nach Oesterreich gebracht worden sein. Sie ward von Karl Clusius eingeführt, welcher Pflanzenforscher 1554 die Narzisse, 1560 die Trauben-

desselben liege darin, daß es zugleich ein Militär- und ein Civilcorps sein sollte, während es doch gar keine militärische Aufgabe zu erfüllen habe. Die Zahl der Officiere im Verhältnisse zur Mannschaft werde viel zu sehr vermehrt. Die Gesamtkosten im Betrage von 5,600.000 fl. seien viel höher als in anderen Staaten. Anstatt die Officiere, wie es sein sollte, aus der Mannschaft des Gendarmeriecorps zu ergänzen, fänden fortwährend Einschübe statt. Weil nämlich bei der Gendarmerie keine Heiratscautionen zu erlegen seien, lassen sich heiratslustige Officiere aus dem activen Stande oft zur Gendarmerie transferieren. Aus diesem Umstande erkläre sich der Mißmuth der Gendarmen, von denen jährlich an Tausenden den Dienst verlassen. Die bloßen Monturkosten für die Neueintretenden betragen daher jährlich 80.000 fl. Redner beantragte schließlich eine Resolution, durch welche die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der Gendarmerie, zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen.

Abg. Dr. Koser beantragte folgende Resolution: 1.) Die Regierung wird aufgefordert, ehestmöglich einen Gesetzentwurf über die Unterstützung der Familien der zur Waffenübung einberufenen mittellosen Militärpflichtigen einzubringen; 2.) dahin zu wirken, daß die Einberufung der Reservisten nicht zur Zeit der Ernte geschehe; 3.) daß in der Abtheilung für Heereslieferung ein «Beirath» aus den landwirtschaftlichen Kreisen ins Leben gerufen werde, wie dies im Handelsministerium der Fall ist, wo in neuester Zeit ein Zoll-, Eisenbahn-, Versicherungs-Beirath besteht. Durch Verschmelzung des Ackerbau- und Handelsministeriums und durch Reducierung der Wettrenn-Subventionen könnten bedeutende Ersparnisse gemacht werden.

Abg. Bašaty sagte, es würde ihn interessieren zu erfahren, wie viele czechische Freiwillige die Officiersprüfung wegen mangelnder Kenntniß der deutschen Sprache nicht bestehen. Dem Militär sollte das Waffentragen außer Dienst verboten werden, wodurch den vielen Schlägereien ein Ende gemacht würde. Redner besprach das Militär-Strafverfahren und klagte über die lange Ausdehnung der Untersuchungshaft.

Abg. Kusar urgierte die Verlegung des Militärspitales und des Verpflegsmagazines in Laibach an die Peripherie der Stadt und ersuchte das Ministerium, die betreffenden Baulichkeiten der Gemeinde Laibach um einen billigen Preis zu überlassen, damit dort eine Mittelschule erbaut werden könne, da die Räumlichkeiten, in welchen gegenwärtig die Mittelschulen untergebracht sind, vollkommen unzulänglich und gesundheitswidrig sind. Abg. Graf Ronic sagte, durch die Einführung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes sei den Gebildeten eine große Erleichterung geboten worden. Bei der Freiwilligenprüfung sei nicht immer das Können entscheidend, sondern es spielen da auch die verschiedensten Protectionseinflüsse mit. Redner besprach hierauf das Verhältnis der Regiments- zu den Civilkapellen. Das Publicum wende sich der Regimentsmusik derart zu, daß die Civilmusiker ganz in Hintergrund treten. Man benütze die Militärkapellen sogar schon als Theaterkapellen, als pompes funèbres u. s. w. Die Militärmusiker würden zu sehr angestrengt. Dieser Ueberdehnung der Concurrnz, welche die Militärkapellen den Civilkapellen machen, sollte ein Ende gemacht werden. Redner richtete ferner an den Landesverteidigungsminister die Anfrage über einen Fall, in welchem in der Nähe von Prag ein Wachtposten erfroren aufgefunden wurde. Der Fall sei zwar demontirt worden, beruhe aber doch auf Wahrheit. — Die Verhandlung wird sodann abgebrochen.

Abg. Seßmann interpellirte wegen einer unethischen Annonce im «Neuen Wiener Tagblatt». Abg. Bašaty interpellirte wegen der Untersuchungsangelegenheit

gegen einen gewissen Rozarišczuk aus Czernowitz wegen Vergehens der Störung der öffentlichen Ruhe, das er durch einen Artikel in einer in Wien erscheinenden Zeitschrift begangen haben soll. Abg. Dr. Rokoschin egg interpellirte wegen der Auswanderung aus Untersteiermark nach Brasilien. Derselbe Abgeordnete interpellirte wegen Unzukömmlichkeiten bei der Ausladung der Schiffe im Triester Hafen. Abg. v. Burgstaller interpellirte das Gesamtministerium wegen Erhöhung der Activitätsbezüge der Staatsbeamten in Triest. Ein Jahr sei vergangen, ohne daß die Regierung etwas gethan habe. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Politische Uebersicht.

(Verhandlungen des Reichsrathes.) Wie verlautet, soll der Reichsrath nur bis zum 10ten März tagen. Es werden im laufenden Sessionsabschnitte außer dem Budget nur die dringlichsten Vorlagen zur Erledigung kommen, darunter der Gesetzentwurf über die Einziehung der Einlehnungen.

(Die Conversionen.) Die Prospekte für die Conversionen wurden gestern veröffentlicht. Es gelangen gleichzeitig alle fünfprocentigen Titres in ihrem gesammten Betrage, auch die ungarischen Goldobligationen zum Umtausche. Der dafür eingeräumte Termin beträgt 14 Tage. Als Conversionenstellen erscheinen bei den österreichischen Fonds das Haus Rothschild, die Creditanstalt mit ihren Filialen und die Boden Creditanstalt.

(In Budapest) beschäftigt sich die Opposition unausgesetzt mit Krisengerüchten, welche in erster Linie den Cultusminister Grafen Csaky betreffen. Mit den bezüglichen frommen Wünschen der Opposition steht offenbar auch die Nachricht im Zusammenhange, daß nunmehr die Nationalpartei die Fusion mit der Regierungspartei absolut perhorrescirt. Sie will eine Reconstruction des Cabinets Weckerle abwarten, das heißt, sie rechnet auf den Austritt der Minister Graf Csaky, Szilagyi und Graf Tisza.

(Das Urlaubsgesuch des Dr. Smolka) hat zu Erörterungen über die Frage eines eventuellen Rücktrittes desselben vom Präsidium des Abgeordnetenhauses geführt. So weit die «Montags-Revue» informiert ist, ist an eine solche vorerst nicht zu denken. Dr. Smolka verhielt sich zu allen diesbezüglichen Andeutungen durchaus ablehnend und hat auch eine solenne Ehrung durch einen Beschluß aller Parteien, der auf eine in der parlamentarischen Geschichte kaum dagewesene Auszeichnung hinausgelaufen wäre, mit der strikten Erklärung beantwortet, er bleibe so lange Präsident, als das Abgeordnetenhaus ihm dieses Amt übertrage. Daß wird nach der gegebenen Sachlage immer wieder der Fall sein.

(Zur Situation.) Ministerpräsident Graf Taaffe und die hiezu berufenen Minister haben über die Bildung einer Majorität im Abgeordnetenhaus mit den Vertretern der deutschen Linken drei mehrstündige Conferenzen, mit dem Repräsentanten des Polenclubs eine und mit dem Obmanne des Hohenwart-Clubs gleichfalls eine Besprechung gehabt. In diesen Unterredungen wurde sowohl das Programm der Regierung discutirt, auch wurden seitens aller Parteien Wünsche geltend gemacht. Diese mußten wieder einer Erörterung im Ministerrathe unterzogen werden, da es sich um die eventuelle Befürwortung der Anliegen jeder einzelnen Fraction bei den anderen durch die Regierung handelt. Die betreffende Ministerconferenz fand am letzten Montag statt. Die Bildung der Majorität ist jedoch eine so wichtige Angelegenheit, daß das vom Grafen Taaffe vorgelegte Programm mit Zustimmung der miß-

gebendsten Factoren festgestellt wurde. Naturgemäß erscheint auch für die geplanten Ergänzungen eine solche Genehmigung geboten, die aus leicht erklärlichen Gründen erst in der nächsten Zeit angestrebt werden kann. Die Hoffnungen, die man an den derzeitigen Stand der ganzen Angelegenheit zu knüpfen berechtigt ist, sind inzwischen in nichts erschüttert worden.

(Aus Serbien.) In dem Briefe, mit welchem Erzking Milan seine Versöhnung mit seiner Gemahlin der serbischen Regierung notificierte, stellte er auch namens der Königin das Ersuchen, der Ministerpräsident möge beim Metropolit die Rückgängigmachung des Scheidungsactes erwirken. Infolge dessen fand vorgestern eine Sitzung der Synode statt, an welcher sämtliche Bischöfe theilnahmen; es wurde einstimmig erklärt, der Scheidungsact sei durch den gewesenen Metropolit Theodosius unkanonisch und widerrechtlich erfolgt, daher die Ehe des Königspaares noch immer zu Recht bestehe. Auf Grund dieses Beschlusses ertheilte der Metropolit dem Ehebunde neuerlich seinen Segen, wofür Erzking Alexander dem Metropolit persönlich dankte. König Alexander wird seine Eltern wahrscheinlich zu Opatowitz in Biarritz besuchen.

(Die Panama-Canal-Affaire.) General Ferron, Kriegsminister im Cabinet Rouvier, erklärte einem Interviewer gegenüber, es seien aus dem Geheimfonde des Kriegsministeriums an Rouvier thatsächlich Gelder zur Bekämpfung des Boulangismus übergeben worden. Die Gelder wurden zurückgestellt. — Pelletan erklärt in der «Justice», Flourens, welcher in der Enquête-Commission bestätigte, an Rouvier 40.000 Francs aus dem Geheimfonde übergeben zu haben, sei mindestens ebenso schuldig wie sein Amtsgenosse.

(Aus den Vereinigten Staaten.) Der neugewählte Präsident Cleveland äußerte, daß er die Annahme eines Gesetzentwurfes erhoffe, durch welchen die Sherman-Bill bezüglich des Silberankaufes aufgehoben werden soll. Auf die Frage, ob der McKinley-Tarif abgeschafft würde, habe Cleveland erwidert, er möchte wissen, ob man ihm denn zu einem andern Zwecke die Macht anvertraute?

(Französische Geheimpolizisten) haben in der Wohnung des Cornelius Herz in Bournemout eine Hausdurchsuchung vorgenommen und die vorgefundenen Papiere mit Beschlagnahme belegt. Herz hat als amerikanischer Staatsbürger die Intervention des amerikanischen Gesandten in London angerufen.

(Der deutsche Reichstag) hat gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der einheitlichen Zeit, mit großer Majorität angenommen. Heute beginnt die Berathung über die Wucherergesetznovelle.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Boten» für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Golling zur Zahlung der Schulbaukosten 200 fl. zu spenden geruht.

(Die Hochzeit im Kaiserhause.) Man telegraphirt uns unterm Gestrigen aus Wien: In der Hofburg-Pfarrkirche fand heute vormittags um 11 Uhr die Vermählung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha Sophia mit Sr. k. Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg nach dem herkömmlichen feierlichen Ceremoniell statt. Der Bräutigam schritt zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Könige von Württemberg, die Braut, welche eine weiße Füllerbekleidung mit silbergestickten Margueriten, gepußt mit Orangtblüten und Myrten, trug, zwischen der Königin von Württemberg und der Erzherzogin Marie Theresie zum

Schöne Nesselnsammlungen befinden sich in Erfurt, Arnstadt, Quedlinburg u. s. w., so auch in Gießen bei Kranichfeld, in welcher genanntem Orte ein Bauer als Nesselnsüchter auftritt. Eine eigenartige Nesselnsammlerstätte ist in Brieres in Belgien. Man cultivirt dort selbst nur weißrandige Bandnellen, also nur Nellen mit weißer Grundfarbe, und scharf abgegrenzten farbigen Streifen. In der Gschichte ist der rothblühenden Nessel verschiedene Male eine Rolle zugewiesen worden, gute und schlechte Menschen haben sie als Erkennungs- oder Verbrüderungszeichen benützt, auch unsere Zukunftsstaatschwärmer oder Rothen huldigen der rothen Nessel, und man sollte meinen, sie müßte darob vor Scham noch röthet werden.

Bekannt ist, daß ein treuer Diener der unglücklichen Königin Marie Antoinette eine Nessel überreichte, in deren Nessel ein Bettelchen eingeschlossen war, das ihr die Freiheit verkünden sollte, was sich jedoch nicht erfüllte. Napoleon I. soll, wie erzählt wird, ein besonderer Verehrer der rothen Nessel gewesen sein.

Gelbe Nellen haben weniger Bedeutung erlangt, doch eine der edelsten Sorten und auch schönsten Nellen ist gelb von Farbe und trägt den Namen «Germania». Die Gewinnung einer schwarzen Nessel hat immer viel her nur leerer Traum geblieben.

Du wohnst als Königinne
So recht auf höchstem Thron,
Und blühest in reiner Minne
Dem freien Alpensohn.

Die Wegewartblume, deren cultivierte Tochter die Sichorienwurzel liefert, deren gebrannte und gepulverte Wurzel dem Kaffee zugesetzt wird, steht überall an steinigten Orten und am liebsten an Begräbern, weshalb sie auch Wegewarte genannt wurde. Wenn ich bei meinen Wanderungen durch einsame Gegenden an Wegen die Wegewarte mit ihren großen hellblauen Blumen erblicke, da fällt mir immer und immer wieder jenes Märchen ein, das erzählt, wie das Wegewartblümlein entstanden ist. Ein Bursch und ein Mädchen liebten sich und gelobten sich Treue. Darauf zog der Bursch hinaus ins Leben, doch gar bald vergaß er seines Mädchens. Diese aber hielt, was sie versprochen hatte, und hoffte dabei auf die Rückkehr des Geliebten; fast jeden Tag trat sie vor das Dorf, an den Weg, wo sie Abschied von einander genommen hatten, doch der Erschute, er kam nicht; der hatte inzwischen mit anderen Dirnen geheiratet, war immer mehr heruntergekommen, war endlich ganz verdorben und in Elend gestorben. Derweil hat aber das arme Mädchen immer wieder am Wege gestanden, sein Herzleid ist mit jedem Tage größer geworden. Eines Tages aber kehrte sie nicht wieder ins Dorf zurück, denn der Gott der Liebe und

des Erbarmens hatte sie in das Wegewartblümchen verwandelt, hatte von ihr allen Schmerz genommen, und wenn jetzt so viel Wegewartblümchen überall an Wegen stehen, so soll dies daher kommen, daß so viele Mädchen über Untreue haben weinen müssen.

Die Nessel versinnbildlicht die Schönheit, gepaart mit edlem Stolze. Sie trägt ihre Blumen zwar auf aufrechten Stengeln, doch neigen diese ein wenig ihr Haupt; würden die Blumen aber aufrecht stehen, so würden sie, weil sehr schön geschmückt, hoffärtig aussehen. Die Nessel hat viel Wandel in der Gunst erfahren, bald wurde sie gefeiert, bald beiseite geiebt, doch ihr Wert hat sie nie ganz sinken lassen. Schon die Römer sollen ihr gehuldigt haben. Sie ist einheimisch im südlichen Europa, besonders häufig in Dalmatien, und ihre geüßten Nachkommen werden überall gepflegt, wo die Cultur Fuß gefaßt. Es existieren große Sammlungen von ihr, doch sucht man die Sorten nicht immer mehr zu verringern, sucht diese auf eine Anzahl der nur edelsten und wertvollsten Sorten zu beschränken. In besonderem Ansehen stehen jetzt die Remontant- oder österrblühenden Nellen, weil diese auch im Winter blühen und so dem Gärtner Schnittblumen zur ungewöhnlichen Zeit liefern, doch können sich diese, was den edlen Bau der Blumen betrifft, meist nicht mit den sogenannten Chlor- oder Rummernellen messen.

Altar. Cardinal Gruscha, welcher die Trauung vollzog, richtete eine Ansprache an das Brautpaar, stellte die üblichen Fragen und flehte den Segen Gottes auf den Ehebund herab. Hofburgpfarrer Mayer reichte die Ringe dar, welche sich das Brautpaar gegenseitig ansteckte und sich sodann die Hände reichte. Nach der kirchlichen Einsegnung küßten die Neuvermählten den Majestäten die Hände, welche das junge Paar bewegt umarmten. Dann folgte die Gratulation der anderen Fürslichkeiten.

— (Selbstmordversuch eines Millionärs.) Der Wiener Banquier Horwik, der zu Neujahr große Verluste erlitten, hat vorgestern — wie man sagt, infolge jener Verluste — einen Selbstmordversuch unternommen. Thatsächlich aber litt Horwik an hochgradiger Nervosität und an andauernder Schlaflosigkeit, und es ist anzunehmen, daß er die That infolge seines krankhaften Zustandes begangen, nicht aber wegen der Verluste, denn er galt trotz der letzteren noch als reich. Der Banquier jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe; das Projectil durchbohrte das Gehirn und kam am Hinterkopfe wieder zutage. Man fand die Kugel in einer Wand des Zimmers stecken. Das Vermögen Horwik's, welches ursprünglich auf 2 1/2 Millionen Gulden geschätzt wurde, soll wegen mißglückter Speculationen auf die Hälfte zusammengeschmolzen sein.

— (Pflanzen auf Commando wachsen lassen.) In einem länglichen, flachen Kistchen oder einer Schüssel haben wir ein Gemisch von fein gesiebter Gartenerde und Holzasche vorbereitet. Darunter mischen wir eine gute Handvoll ungeschönten, fein gestohlenen Kalk. Als Samen wählen wir Salat und Petersilie; er wird einen Tag lang in Brantwein eingeweicht. Den Samen streuen wir vor aller Augen in den Kasten, überdecken ihn mit Erde und brausen dann mit einer Gießkanne Wasser darüber. Dadurch wird der Kalk gelöst und erzeugt eine sehr große Wärme. Nach ganz kurzer Zeit schon blicken die Keimblättchen aus dem Treibbeet hervor, und die Pflänzchen spritzen vor unsern Augen auf.

— (Ein Geschenk für den Papst.) Der armenisch-katholische Patriarch Azarian begibt sich anläßlich des Bischofsjubiläums des Papstes nach Rom, wofür er seiner Heiligkeit im Namen des Sultans ein kaiserliches Geschenk, bestehend in einer außerordentlich reich mit Brillanten besetzten goldenen Tabatière, überreichen und die freundschaftlichen Gefühle des Sultans für Seine Heiligkeit zum Ausdruck bringen wird. Ein Schreiben des Großveziers notificiert dem Staatssecretär Cardinal Rampolla die specielle Mission Azarians.

— (Eisenbahnunglück.) Aus Newyork wird berichtet: Auf der Eisenbahnlinie Cleveland-Cincinnati stieß bei Alton ein Expresszug mit einem Güterzuge zusammen, welcher Delreservoirs mitführte. Die Reservoirs wurden zerstört und setzten den Güterzug in Brand. Das entzündete Gasolin verbreitete sich weithin. Acht Personen wurden getödtet, elf tödlich, 83 mehr oder minder schwer verletzt.

— (In der Familie Rothschild) existiert eine besondere Art von Geburtstagsgeschenken für die jungen Mädchen der Familie. Jedesmal bei der Geburt einer Tochter werden sechs Perlen im Werte von zehntausend Mark beiseite gelegt. An jedem Geburtstage kommen sechs weitere hinzu, so daß die junge Dame im Alter von 21 Jahren über ein prachtvolles Perlencollier verfügt.

— (Auswanderung nach Amerika.) Das Repräsentantenhaus in Washington berieth vorgestern den Gesetzentwurf, betreffend die Einwanderung. Das Amendement, wornach die europäischen Herkunft einer Quarantäne unterliegen sollen, wurde verworfen.

— (Verhaftung.) Aus Rom wird telegraphiert: Der des Diebstahls von 2 1/2 Millionen Lire beschuldigte und flüchtig gewordene Director der «Banca Napoli», bi Cuzzinello, wurde gestern abends hier verhaftet. Er trug ein Priesterkleid.

— (Enttäuschung.) Herr: «O, wenn ich doch Ihre Photographie hätte!» — Langhaariger Dichter (geschmeichelt): «Meine Photographie? Wozu denn?»

— Herr: «Als Etikette für mein neues Haarwuchsmittel!»

Vor Uebergang zur Tagesordnung brachte Gemeinderath Dr. Ritter von Bleiweis den Dringlichkeitsantrag ein, der Bürgermeister sei zu beauftragen, Sr. Heiligkeit dem Papste anläßlich seines 50jährigen Bischofsjubiläums am 19. Februar l. J. im geeigneten Wege die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der Stadtgemeinde Laibach zu übermitteln. Der Gemeinderath gab hierzu durch Erheben von den Sitzen in feierlicher Weise seine Zustimmung. Hierauf referierte Gemeinderath Frihar über den Voranschlag des städtischen Wasserwerkes für das Jahr 1893. Der Voranschlag zeigt einen Ueberschuß von 1788 fl. 84 kr., welcher der städtischen Casse zufließen soll. Bei diesem Anlasse wurde eine Reihe von Beschwerden und Wünschen in Bezug auf die Wasserleitung vorgebracht, so insbesondere der Wunsch, daß der Tarif für die Anbohrungs- sowie überhaupt Installationsarbeiten ermäßigt werde. Der Vorsitzende erklärte, daß die Installationsarbeiten von Privaten besorgt werden, die an keinen Tarif gebunden sind, daß jedoch den Installateuren demnächst ein einheitlicher Tarif vorgelegt wird, an den sie sich zu halten haben werden. Auch wurde die Ausgabspost für die Steinkohle bemängelt, da der Preis von 108 fl. für einen Waggon Johnsdorfer Kohle zu hoch sei. Der Vorsitzende erklärte, daß er in der nächsten Sitzung dem Gemeinderathe die diesbezüglichen Rechnungsbelege vorlegen werde. Der Voranschlag für das städtische Wasserwerk wurde hierauf genehmigt.

Sodann erstattete Gemeinderath Ravnihar namens der Finanzsection den Bericht über den städtischen Voranschlag für das Jahr 1893. Wie wir seinem umfassenden Berichte entnehmen, weist der städtische Armenfond für das laufende Jahr ein Erfordernis von 24.581 fl., die Bedeckung beziffert sich auf 16.049 fl.; der Abgang von 8532 fl. wird aus dem städtischen Fonde bestritten werden. Der Krankenfond hat ein Erfordernis von 11.498 fl., ist also höher als im Vorjahre infolge der häufiger gewordenen Bittgesuche um Unterstützungen und weil die bisherigen 35 Plätze à 30 fl. auf 50 solcher Plätze erhöht wurden. Die Bedeckung beträgt 11.504 fl., der Abgang mithin 306 fl. Der Stiftungsfond zeigt ein Erfordernis von 8062 fl., eine Bedeckung von 8389 fl., somit einen Ueberschuß von 327 fl. Gemeinderath Ravnihar referierte hierauf über den städtischen Fond selbst. Infolge der neuen Beamtenorganisation, welche mit 1. Juli l. J. ins Leben tritt, bleiben die bisherigen Bezüge der städtischen Beamten für das erste Halbjahr intact, während für das zweite Halbjahr die neuen Bezüge in Geltung treten. Diese beiden Summen zusammengefaßt ergeben das Erfordernis von 26.427 fl., um rund 3000 fl. mehr als im Vorjahre. Der bisher eingestellte Betrag von 1000 fl. für einen Ingenieur zur Anfertigung des neuen Stadtplanes kommt jedoch in Abfall, weil diesfalls Verhandlungen mit der k. k. Regierung im Zuge sind und weil nunmehr nur an der Idee der Verfassung eines Baulinienplanes festgehalten wird, welcher als Norm bei künftigen Neubauten zu gelten hat und dessen Verfassung füglich mit den vorhandenen Arbeitskräften fertiggestellt werden kann. Bei der Bedeckung der Verwaltungskosten wurde die Gebür für die Verleihung des Bürgerrechtes mit 50 fl., als Beitrag zum städtischen Fonde 100 fl. und die Gebür für die Aufnahme in den Gemeindeverband mit 100 fl. festgestellt. Die Verwaltung im allgemeinen zeigt ein Erfordernis von 72.526 fl., eine Bedeckung von 3250 fl., somit einen Abgang von 69.276 fl., nahezu um 4000 fl. mehr als im Vorjahre.

Beim Titel «Verwaltung des städtischen Vermögens» ist der Betrag von 2750 fl. als Passivinteressen vom Capitale per 55.000 fl., welches dem Actienvereine für die Erbauung der Unterkrainer Bahnen zugewährt wurde, zuzuwachsen. Bei dem Erfordernisse für die Tivoli-Anlagen wird zwar auf die Errichtung von neuen Anlagen Rücksicht genommen, doch wird der Mehrbetrag auf den Titel «außerordentliche Auslagen» übertragen. Bei den städtischen Steuern vermindert sich der bisherige Ertrag von 30.000 fl. nach der Vorschreibung auf 27.000 fl.; bei den Marktgebühren mußten 1000 fl. zugunsten der Schlachthalle, und zwar zur Bestreitung der erhöhten Gehalte des Inspectors, des Verwalters und des Portiers abgestrichen werden. Der Zinskreuzer vermehrt sich auf Grund der Vorschreibung um 1000 fl. Das Gesamterfordernis bei diesem Titel beträgt 27.391 fl., die Bedeckung 189.751 fl., es ergibt sich somit ein Ueberschuß von 162.360 fl. Für die Erhaltung der Straßen, Gassen, Plätze und Promenaden ist nach dem Durchschnitte von drei Jahren ein Erfordernis von 39.060 fl. eingestellt und zeigt sich ein Abgang von 12.814 fl. Die Sanitäts- und Humanitätspflege erfordert einen Aufwand von 16.740 fl.; der Abgang ist mit 16.090 fl. präliminiert.

Die Subventionen an verschiedene Vereine und Institute wurden in der vorjährigen Höhe beibehalten. Dem Gesuche des slovenischen dramatischen Vereines, die Subvention von 1500 auf 3000 fl. zu erhöhen, konnte gegenwärtig nicht Folge gegeben werden. Das Erfordernis beim Titel «Schulen, Wissenschaft und Kunst» ist mit 23.385 fl., die Bedeckung mit 4984 fl. präliminiert, und ergibt sich mithin ein Abgang von 18.401 fl. Beim Titel «Militärbequartierung» ist ein Abgang von 103 fl.

und beim Titel «Verschiedenes» ein solcher von 1580 fl. zu verzeichnen.

Das gesammte präsumtive ordentliche Erfordernis für das Jahr 1893 beträgt demnach 182.441 fl., die gesammte ordentliche Bedeckung 226.537 fl.; es ergibt sich somit im Ordinarium ein Ueberschuß von 44.096 fl. (Schluß folgt.)

* (Aus dem Musealvereine für Krain.) [Schluß.] Der Generalversammlung des Vereines gieng ein interessanter Vortrag des Herrn Directors Johann Subic über «Das Oberkrainer Beden und die Trinkwassergewinnung für die Stadt Laibach» voraus. Der Vortragende unterstützte seine Ausführungen durch eine Anzahl in großem Maßstabe ausgeführter Karten, Skizzen und Profile. Director Subic schilderte zunächst die Grenzen der Mulde und ihre geologische Zusammenfassung, erklärte die eigenthümliche Rolle der Gebirgsgruppe Gallenberg-Födnig-Uransica und Debeli Brh, die wie ein wasserundurchlässiger Keil in der Schotterebene stecke, dieselbe in zwei Partien — das Krainburger und Laibacher Steinfeld — theile und die vom Norden kommenden Wässer in ihrem Laufe bestimme. Diese Wässer fließen entweder bei Zwischenwässern, bei Staručna und St. Martin oder endlich bei Mannsburg thalabwärts, um schließlich als charakteristische Tiefquelle bei Studenz im Teiche der Landesirrenanstalt zutage zu treten. Die Rolle der Save ist zum Theil ganz passiv bei der Füllung der Schottermassen, da sie, namentlich von Zwischenwässern abwärts, in einem gänzlich wasserdichten Bette fließt und den Grundwasserstand der umgebenden Schottermassen kaum alteriert. Der Spiegel des Grundwassers liegt durchschnittlich 10 bis 20 Meter unter der Oberfläche und ist continuierlich geneigt, so daß der tiefste Punkt bei Lustthal sich befindet. Die Menge des unterirdischen Stromes ist eine gewaltige und beinahe unerschöpfliche, die Qualität des Wassers überall die gleiche und vorzügliche. Bezüglich der Wassergewinnung ist demnach ganz irrelevant, wo dasselbe abgezapt werde; doch wurden nur vier Punkte ernstlich in Betracht gezogen und schließlich das Wäldchen bei Klece gewählt. Hier wurden die tiefen Schächte ausgemauert, und hier heben die Pumpen jede Secunde circa 42 Liter des besten Trinkwassers empor. Jeden Freund der Wissenschaft müsse es mit gerechtem Stolze erfüllen, daß hier die wissenschaftlichen Forschungen eine so glänzende praktische Bestätigung gefunden haben. Die Stadt Laibach ist heute im Besitze des gesündesten Trinkwassers, dessen Quantität und Qualität infolge des großartigen Reservoirs, des Oberkrainer Bedens, für unabsehbare Zeiten gesichert ist. — Dem interessanten Vortrage wohnte ein distinguiertes, leider jedoch nicht zahlreiches Publicum bei.

— (Die Zunahme des Cigarretten-Consums.) Der Bericht des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses über das Capitel «Tabak» beschäftigt sich mit den Ursachen der Verringerung des Absatzes einzelner Cigarrensorten während des ersten Halbjahres 1892 und findet die Erklärung in den steigenden Ziffern des Cigarrettenverschleißes. Diese Bewegung vollzieht sich in geradzue erstaunlichen Sätzen. Es genüge der Hinweis, daß die Steigerung im Verschleißquantum gegenüber 1887 an Cigarretten die Riesensumme von 682 Millionen Stück ausmacht, denen eine Erhöhung des Geldverlöses um nahezu 5.4 Millionen Gulden entspricht. Hierin zeigt sich eine entschiedene Geschmacksveränderung im Publicum, welches sich theilweise mehr und mehr von der Cigarre ab- und der Cigarette zuwendet. Man könne dieselbe zum Theile aus der Schnellebigkeit unserer Zeit erklären, welche die Cigarette favorisiert, andererseits sie auf die einfache Thatsache zurückführen, daß die ältere Raucher-Generation, welche noch an der Cigarre festhielt, mehr und mehr dahinschwindet, wogegen der Nachwuchs nach der Cigarette langt. Ohne dies bliebe die gewaltige Verbrauchszunahme der Cigarretten ein unlösbares Räthsel.

* (Deutsches Theater.) Die zweite Aufführung des reizenden Ballett-Divertissements «Die Puppenfee» fand gestern abermals vor ausverkauftem Hause statt; die farbenreichen, bunten Bilder, die im Rahmen des schönen Theaters so prächtig zur Geltung kamen, erregten allgemeine Bewunderung und erzielten einen noch größeren Erfolg als bei der Erstaufführung. Reicher, wiederholter Beifall zeugte von der Zufriedenheit der Zuschauer, die insbesondere durch sechs- oder siebenmaligen Hervorruf nach dem Schlusse zum Ausdruck kam. Zu Beginn wurde das Preislustspiel «Die Burgruine» des leider zu früh verstorbenen begabten Dichters Caro gegeben. Die heitere Verwechslungskomik und der leichte und elegante Conversationston wurden durch Herrn Schwarz, Fräulein Vinzbauer, Herrn Fritsche und Fräulein Kaufmann gut zur Geltung gebracht und vom Publicum beifällig aufgenommen. Morgen, dann Freitag und Sonntag finden Repriisen der «Puppenfee» in Verbindung mit Einacten statt.

— (Aus Ratschach bei Steinbrück) wird uns geschrieben, daß infolge des strengen Winters die Save an beiden Uferseiten zugefroren ist, daher die Verbindung zwischen Steiermark und Krain, welche durch die Ueberfuhr (fliegende Brücke) der Potočin'schen Erben stattfindet, gänzlich unterbrochen ist. Schon seit 10. Jänner ist der Gebrauch der Ueberfuhr ausgeschlossen. Man kann

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

* Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hielt gestern abends eine öffentliche Sitzung ab. Zu Beginn derselben machte der Vorsitzende Bürgermeister Grasselli die Mittheilung, daß sich vorgestern eine gemeinderäthliche Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Grasselli, Vicebürgermeister Petricic und Gemeinderath Klein, zum Leiter der k. k. Landesregierung Freiherrn von Hein begeben habe mit der Bitte, anläßlich der Vermählung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha Sophia dem durchlauchtigsten Erzherzogs-paare Karl Ludwig sowie dem hohen Brautpaare die ehrerbietigsten und innigsten Glückwünsche der Stadtgemeinde Laibach vermitteln zu wollen. Die Mittheilung des Herrn Bürgermeisters wurde vom Gemeinderathe stehend zur Kenntnis genommen.

von der Bahnstation Steinbrück keine Sendung erhalten; die Magazine sind dort mit den von hiesigen Kaufleuten bestellten Waren vollgefüllt, der Lagerzins aber, der, da die Waren nicht abgeholt werden können, ziemlich hoch sich anerkennen dürfte, trifft wieder nur die Consumenten, welche ohnehin infolge der heurigen Missernte die Lebensmittel sehr theuer kaufen müssen. Auch die Papierfabrik des Herrn Valentin Krisper mußte die Arbeit wegen Kohlenmangels vorläufig einstellen. Um für die Folge solchen Calamitäten vorzubeugen, welche im Laufe des Jahres auch infolge Hochwassers oft vorkommen, wäre wohl zu wünschen, daß im Interesse der Bevölkerung die projectierte Brücke ehestens errichtet werde.

(Was in Laibach verzehrt wird.) Im Jahre 1892 wurden folgende Mengen von steuerbaren Gegenständen in die Stadt Laibach eingeführt, und zwar: 95 Hektoliter Rum, Rosoglio und Liqueur; 1132 Hektoliter Brantweingeist; 724 Hektoliter Brantwein; 15.391 Hektoliter Wein; 2233 Hektoliter Weinmost; 188 Hektoliter Obstmost; 21.600 Hektoliter Bier; 1227 Hektoliter Essig; 3786 Stück Schlachtvieh (Ochsen, Stiere, Kühe und Kälber, letztere über ein Jahr alt); 7800 Stück Kälber bis zum Alter von einem Jahre; 2311 Stück Schafe, Widder, Ziegen, Böcke und Hammel; 2866 Stück Lämmer, Kitz und Spannerfelle; 222 Stück Frischlinge; 8581 Stück Schweine; 486 Metercentner frisches Fleisch, Salami und Würste; 11.987 Stück zahmes Geflügel (Truthühner, Gänse und Kapane); 89.326 Stück Hühner und Tauben; 231 Stück Rehe; 1791 Stück Hasen; 148 Kilo Roth- und Schwarzwild; 138 Stück Fasanen, Auer- und Birkhühner; 269 Stück Hasel-, Stein- und Rebhühner und Waldschneppen; 40 Stück Rohr- und Rebhühner; 68 Metercentner Schalthiere, Fischrogen und Sardinen; 151 Metercentner Weißfische, Krebse, Schnecken und Frösche; 1707 Metercentner Reis; 52.457 Metercentner Mehl, Brot und Zwieback; 7017 Metercentner Hafer; 26.772 Metercentner Heu, Stroh und Kleie; 452 Metercentner Gemüse; 7837 Metercentner frisches Obst; 470 Metercentner gedörrtes, eingelegtes Obst und Salsen; 667 Metercentner Butter, Schmalz, Stearin- und Unschlittkerzen; 42 Metercentner Talg und Unschlitt; 349 Metercentner Schweinfette, Speck und Knochenmark; 420 Metercentner Seife; 512 Metercentner Käse; 1.319.161 Stück Eier; 1462 Metercentner Hans-, Wein- und Rübsamenöl; 194 Metercentner Oliven- und Mandelöl; 35.639 Cubikmeter hartes Brennholz, Kien- und Wacholderholz; 6083 Cubikmeter weiches Holz; 2723 Metercentner Holzbohle; 252.643 Metercentner Steinkohle und Coals.

(Die Zeitschrift des Musealvereines.) Wie bereits kurz gemeldet, beschloß die vorgestrige Generalversammlung, den slovenischen Theil der jährlichen Publicationen des Musealvereines für Krain von nun an periodisch erscheinen zu lassen. Mit der Feststellung des Titels dieser periodischen Mittheilungen, deren Redaction Herr Archivar Koblar übernehmen soll, wurde der Ausschuss betraut. In den Mittheilungen sollen nicht bloß Krain, sondern auch die benachbarten Provinzen Berücksichtigung finden. Die deutschen Publicationen des Vereines behalten die bisherige Form. — Schließlich sei noch erwähnt, daß dem dem Landtage in der nächsten Session vorzuliegenden Regulativ für das Landesmuseum gemäß den Mitgliedern des Musealvereines freier Zugang zu den Sammlungen des Landesmuseums gestattet werden soll.

(Verein der Thierärzte.) Die «Landesgruppe Krain» des «Vereines der Thierärzte Oesterreichs» hält am 4. Februar um 7 Uhr abends in ihrem Vereinslocale, Maria-Theresienstraße Nr. 16, ihre Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: Jahresbericht: a) Bericht des Obmannes, b) Berichte des Schriftführers und Cassiers; Berathung und Beschlussfassung über Anträge, welche in den selbständigen Wirkungsbereich der Landesgruppe fallen, und über solche, welche bei der nächsten Vollversammlung des Vereines einzubringen sind; Wahl eines Delegierten zur nächsten Vollversammlung des Vereines; Bestimmung der Zeit und des Ortes zur Abhaltung allfälliger weiterer Versammlungen; zum Schlusse Vortrag des k. k. Bezirks-Thierarztes Herrn Arthur Polakowski über den Vorgang bei Schutzimpfungen gegen den Rauschbrand der Rinder und den Milzbrand der Hausthiere.

(Ball in Neuhaus.) Man schreibt uns aus Bad Neuhaus bei Gills: In unserem sonst in dieser Jahreszeit so stillen Badesorte sieht man für die letzten Tage dieses Monats reger Lust entgegen. Ein rühriges Comité veranstaltet nämlich am 29. Jänner in den Localitäten des «Hotel Drosel» ein Tanzkränzchen, wobei die Musik durch die Gills' Musikvereins Kapelle besorgt wird. Der Reingewinn dieses Carnevalsfestes, zu welchem auch von auswärts zahlreiche Besuche erwartet werden, wird zugunsten der hiesigen Suppenanstalt verwendet werden.

(Vom Aichamte.) Das hiesige Aichamt ist bereits seit längerer Zeit für die Aichung der Fässer geschlossen, weil die Pumpvorrichtung, welche das Wasser aus dem Laibachflusse zutreibt, beschädigt ist. Die Genossenschaft der hiesigen Gastwirte hat sich nun an das k. k. Handelsministerium gewendet mit der Bitte, diesen Uebelstand so rasch als möglich zu beheben.

(Aus der Section «Krain».) Heute um 8 Uhr abends findet im Restaurationslocale des «Hotels Elefant» ein Vortrags-Abend der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines statt. Programm: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Dr. Bod: «Ueber den Lufnja-Pass durch die Trenta nach Kronau.» — Gäste sind willkommen.

(Kaminbrand.) Heute früh 6 Uhr wurde der freiwilligen Feuerwehr ein Kaminfeuer im Auerberg'schen Hause in der Herrengasse Nr. 17 gemeldet. Der Zugcommandant Herr Ahtschin war mit sechs Mann sofort am Brandplatze erschienen, und es gelang, den Brand zu unterdrücken. Das ist bereits der dritte Kaminbrand in diesem Monate.

(Todesfall.) In Oberlaibach ist vorgestern der dortige Dechant Herr Johann Koprivnikar nach langwieriger Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verbliebene wurde zu St. Martin bei Littai geboren und im Jahre 1848 zum Priester geweiht. Das Leichenbegängnis findet morgen um 9 Uhr vormittags statt.

(Gemeindevahl in Atriach.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Atriach im Bezirke Krainburg wurden gewählt: der Realitätenbesitzer Josef Krel in Atriach zum Gemeindevorsteher, die Realitätenbesitzer Josef Krat in Vouce, Alois Ažbe in Dolencice und Johann Gantar in Malinkirch zu Gemeinderäthen.

(Communales.) Die Kosten für die Wegräumung des Schnees von den Straßen und Plätzen Laibachs belaufen sich in der vergangenen Woche auf 801 fl. 85 kr.

(Erfroren.) Der Besitzer Anton Goljuf ist diesertage auf dem Heimwege von Sagor auf die Heilige Alpe erfroren. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

(Aus der Laibacher Diocese.) Zum Pfarradministrator in Kropp wurde der Kaplan von Möschnach, Herr Simon Smitel, bestellt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 24. Jänner. Das württembergische Königspaar reiste heute abends nach Naxos zum Besuche des Vaters der Königin ab; der Kaiser geleitete daselbst zum Bahnhofe, woselbst er sich herzlichst verabschiedete. — Professor Dr. Kahler ist heute gestorben.

Prag, 24. Jänner. Im Schachte «Fortschritt» bei Dffegg fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher wurden 16 Tode und 8 Vermundete emporgeschafft. Privatmeldungen zufolge sind 40 Personen todt oder verwundet. Hunderte befinden sich angeblich noch im Schachte.

Budapest, 24. Jänner. Der gestern abends nach Wien abgehende Schnellzug stieß in der Station Köbölkut auf einen Lastwagen, wodurch die Locomotive und der Postwagen des Schnellzuges zertrümmert wurden. Einige Passagiere wurden leicht, vier Personen des Zugspersonales schwer verletzt; eine Person wurde getödtet.

Berlin, 24. Jänner. Der russische Großfürst-Thronfolger ist um halb 10 Uhr abends hier eingetroffen und wurde vom Kaiser und den anwesenden Fürstlichkeiten herzlichst begrüßt.

Paris, 24. Jänner. Die Formalitäten, betreffend die Auslieferung Herzgs, sind beendet. Untersuchungsrichter Franqueville schloß die Untersuchung gegen die beschuldigten Parlamentsmitglieder ab und übermittelte die Acten dem Staatsanwalte.

London, 24. Jänner. Der britische Gesandte in Kairo erhielt den Befehl, den Khedive zu verständigen, daß eine Vermehrung der englischen Truppen zum Schutze der Europäer notwendig geworden ist. Der Kriegsminister ordnete an, die nach Malta und Cypren von Indien kommenden Truppen in Egypten aufzuhalten.

Hyderabad, 24. Jänner. Erzherzog Franz Ferdinand ist vom Jagdausfluge nach Tandur zurückgekehrt.

Petersburg, 24. Jänner. Die Meldung, daß der Emir von Bochara sein Reich an Rußland verkaufen wolle, ist unrichtig. Der Emir wird noch mehrere europäische Städte besuchen und Mitte Juni in seine Heimath zurückkehren.

Kunst und Literatur.

(Die Civil-Staatsbediensteten Oesterreichs.) In Absicht auf Anstellung, Pflichten, Rechte und bürgerlichen Verhältnisse sowie über deren und ihrer Angehörigen normalmäßige Behandlung im allgemeinen, auf Grundlage amtlicher Quellen, dargestellt von Josef Topitsch, k. k. Finanzrath in Ruhe) — so betitelt sich ein mit vielem Fleiße und eminenten Genauigkeit bearbeitetes Werkchen von mehr als 200 Octav-Seiten und vollständigen Illustrationen der k. k. Staatsbeamten-Uniform, welches seinem Titel in drei Theilen vollständig gerecht wird. Der erste Theil handelt über die Verhältnisse des Civil-Staatsdienstes; der zweite Theil über die normalmäßige Behandlung; der dritte Theil über weibliche Staatsdienste. Deren Literatur ist bisher brach gelegen. Die Darstellung ist klar, bündig und verständlich.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelkommene Fremde.

Am 22. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Girshman, Ingenieur; Schwarz, Sabelmaier, Hanseli, Gölls, Frumel und Reien, Kiste., Wien. — Müy und Holler, Kiste., Prag. — Rajdic, Gutsbesitzer, und Friedrich, Cilli. — Varunig, Prävali. — Zigon, Gutsbesitzer, Polsej. — Borzenau, Freudenthal. — Rutek, Brauereibesitzer, f. Sohn und Tochter, Sachsenfeld. — Haujenbichler, Höfler, Grabner, Ramer und Czerviatovskij, Kiste., Triest. — Gruben, Gutsbesitzer; Komatar, Notar. und Flies, Buchhalter, Oberlaibach. — Korosec und Globocnik, Krainburg. — Durk, Nürnberg. — Imbro Gregorac, Krupina. — Verberber, Holzhandler, Mieg. — Hönigmann, Gottschee. — Winterhalter, Kfm., und Kraus, Reif., Marburg. — Neumarkt, Esfel. — Rautic f. Tochter und Ruppel, Arzt, f. Tochter, St. Georgen. — Vegat, Geschäftsleiter, Klagenfurt. — Ditrich, Directoren-Gattin, f. Tochter, Zwischenwässern. — Dr. Barba, Gurktal. Hotel Elefant. Ritter v. Kropatschek, Generalmajor; Meyer, Kfm., Graz. — Homan, Radmannsdorf. — Monstein, Weiß, Kiste., Wien. — Dr. Rudvel f. Frau, Advocat; Ogorec, Gonobij. — Kapus, Hausbesitzerin, Cilli. — Bauen, Eisenern. — Butcher, Besizer, St. Bartholmä. — Ohrenstein, Kfm., Agram. — Martin f. Frau, St. Georgen. — Leitner, Fellschneider, Bieng. — Rally f. Frau, Neumarkt. — Lenaric f. Frau, Oberlaibach. — Mandelc f. Frau, Medved f. Frau, Sagor. — Globocnik f. Frau, Krainburg. — Globocnik, Notar, Großlaskij.

Hotel Baiserischer Hof. Casare und Maria Bratti, Bellino. — Cvel, Reif., Wien. — Heß, Reif., Agram. — Polak, Kfm., f. Sohn, Triest. — Paluzza, Wirt, Udine. — Fatur, Holzhandler, Obergurk. — Balogh, Obsthandler, Fünfkirchen. — Benigher, Pferdehändler, Triest. — Plek, Pferdehändler, Gormons.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Fröhlich, Steueramtsbeamter, Bischofsad. — Znidar, Zauden. — Walli, Fabrikant, Neumarkt. — Klobucar und Klemenc, Lichtenwald.

Hotel Südbahnhof. Boncina, Raibl. — Seigel, Birkbach. — Rozman, Ratschach. — Rugar, Besizer, St. Veit. — Jantel, Neubegg.

Am 23. Jänner.

Hotel Elefant. Mastopil f. Frau; Reif, Heinhofer, Rosenberg und Koblitz, Kiste., Beck, Reif., und Meyer, Kfm., Wien. — Lufschij, Fischel und Moses, Karstadt — Goldschmid, Kfm., Triest. — Deutsch, Kfm., Buezel und Jaimer, Kfm., Agram. — Majzel, Rajal. — Weisbart, Kfm., Nürnberg. — Janiet, Kfm., f. Familie, St. Paul. — Gabersel, Redacteur, Görz. — Barbo, Pfarrer, Trebelevo. — Mauring, Priester, Krainburg. — Bjetal, Ingenieur, Reifnig. — Kuerth, Cubar. — Bozen, Jbria. — Petric, Voitsch. — Altmann, Marktlieferant, Großmann, Ingenieur; Heinz, Reif.; Smeipidl, Schwarz, Wagner, Wischepfenig, Freudenthal, Kiste., Wien. — Wid, Kfm., Prag. — v. Urbancic, Gutsbesitzer, Villachgraz. — Sinf, Gutsbesitzer, Sagor. — Rozina, Agram. — Meiler und Calbara, Triest. Hotel Südbahnhof. Berner, Pferdehändler, Villach. — Bran, Wien. — Gasparin, Belbes.

Hotel Baiserischer Hof. Scheschij, Pferdehändler, Triest. — Cvel, Reif., Stein. — Biceric, Laibach. — Olivieri, St. Marein.

Verstorbene.

Den 24. Jänner. Heinrich Bucar, Arbeiters-Sohn, 63/4 J., Bergweg 8, Tuberculose.

Im Spitale:

Den 22. Jänner. Josef Fralle, Arbeiter, 28 J., Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Wärmegrad nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterbeobachtung im 24 St. im Mittelwärt
24.	7 U. Mg.	737.6	-17.2	D. schwach	Rebel	
	2 » N	738.5	-7.4	windstill	Rebel	0.00
	9 » Ab.	737.7	-10.6	D. schwach	heiter	

Tagsüber Rebel, abends mondhell. — Das Tagesmittel der Temperatur -11.1°, um 9.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raalitz.

Zur Würdigung der deutschen Militärvorlage, die so tief in das Leben der europäischen Nationen einzuschneiden droht, bietet der soeben erscheinende 5. Band von Brockhaus' Conversations-Lexikon, 14. Auflage, erwünschtes Material. Derselbe enthält unter der Fülle textlichen und illustrativen Stoffes zwei zu der Artikelreihe über Deutschland gehörende überraschende Karten der Dislocation der deutschen, österreichischen, russischen und französischen Truppen, namentlich an den Grenzen, wie auch im Binnenlande. Was sonst in dem Bande geboten ist, befähigt das schon wiederholt ausgesprochene Lob. Unter den 253 Seiten (!) umfassenden wichtigen Artikeln über Deutschland und Deutschland ergeben viele einen ganzen Leitsaden, so: Deutsche Literatur, Deutsches Theater, Deutsches Recht u. v. a. Zu diesen Artikeln gehören nicht weniger als 17 Tafeln, darunter 3 Chromotafeln und 14 Karten. Sehr instructiv ist auch die Karte der deutschen Mundarten mit ganz neuer Darstellungsweise. Der Kraft der Zukunft, der Electricität, sind im 5. Band 8 Tafeln und 16 Figuren gewidmet. Im ganzen enthält der Band 56 Tafeln, darunter 6 Chromos, 22 Karten und Pläne, und 228 Textabbildungen. Eine neue bunte Welt des Mikrostops eröffnet die schöne Tafel «Dünnschliffe» von Mineralien; ebenso reizend ist eine Tafel mit heimischen Eidechsen und die vollendete Wiedergabe des seelenvollen Dürer'schen «Christus am Kreuz» der Dresdener Gallerie. Selbst der jüngst verstorbene «Eisenbahnbüchig» Jg. Gould fand Erwähnung. Von besonderem Interesse dürfte noch die Notiz sein, daß in den ersten fünf Bänden gegen 33.000 Stichworte enthalten sind, circa 11.000 mehr als in der 13. Auflage. Zum Schlusse freuen wir uns, auch diesesmal wieder in der Lage zu sein, den neuen «Brockhaus» nach jeder Richtung bestens empfehlen zu können. Zu beziehen durch Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach. (372)

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 24. Jänner 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and various bank and industrial shares.

Deželno gledišče v Ljubljani. Dr. pr. 510. V sredo, 25. januarja Svoje glavneži. Veselo igra v jednom dejanji. Prosto poslovenil Janez Globočnik. Mornarji, na krov! Komična opereta v jednom dejanji. Spisal I. L. Harrisch. Uglasiliv pl. Zajc.

Casino-Restoration. Empfehle den Natur-Tiroler Rothwein (besonders für Wintermonate). Liter 44 kr., ferner Vöslauer, Nussberger, Retzer, Villanver, Karlowitzer, insbesondere ausgezeichneten alten Gurkfelder u. Krainer Specialität-Zwitschek, das beliebte Kosler Kaiser-Bier Halbliter 10 kr., Glas 6 kr. Von nun an werden auch Mittags-Abonnement-Karten zu mäßigen Preisen abgegeben, da ich bei persönlichen Leitung und Einkäufen Anständiges zu bieten vermag. Achtungsvoll (408) 3-1 Jos. Unger.

Empfehle einer hochwürdigen Geistlichkeit und dem geehrten Publicum mein grosses Lager verschiedener Wagen. Bestellungen werden schön und dauerhaft zu den billigsten Preisen ausgeführt. Franz Šiška (407) Wagenschmied 3-1 Laibach, Maria-Theresienstrasse 6.

Ein Commis in der Spezerei- oder Gemischtwaren-Branche versiert, der slovenischen und der deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet in einer Handlung auf dem Lande sofort Aufnahme. Offerten an die Administration dieser Zeitung. (410) 2-1

Die Puppenfee. Ballett von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer. Clavierauszug für Clavier zu zwei Händen fl. 1-80. Daraus einzeln für Clavier zu zwei Händen: Puppen-Walzer fl. 1-— Puppenfee-Marsch —72 —Quadrille —78 Papa-Mama-Polka —72 Csárdás —60 Ballade 1-08 Vorräthig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (366) Laibach, Congressplatz. 5-3 NB. Bei Bestellungen nach auswärts erfolgt Franco-Zusendung.

Schwarzwild (Wildschwein) (406) per Kilo von 40 kr. aufwärts, Waldschnepfen per Stück fl. 1-20 empfiehlt G. Treo Laibach, Coliseum. Gesucht wird von einer ruhigen, kinderlosen Partei eine freundliche, elegante Wohnung mit circa vier Zimmern und Zugehör zum Maitermin. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (364) 3-2

Karl Till Kalender, Taschenbücher, Notizbücher: Taussig-Hausfrauenkalender, Fromme's Hauskalendern- und Merkbuch, Notizbuch und Haushaltungskalender. Wiener Haushaltungsbuch, Die freie Welt, Kalender für die elegante Welt, Damen-Almanach, Tagebuch für alle Tage jedes Jahres, Notizbuch für alle Stände, Fromme's Geschäfts-Notizkalender, Notizkalender für weibl. Jugend, Mentor, Studentenkalendar, Professorenkalendar, Lehrerinnen-Kalender. Größte Auswahl von Block-Kalendern von 30 kr. an und Widmungsbüchern mit prachtvollen Bildern. (4106) 94

Albin Achtschin Eisenwaren-Handlung Theatergasse Nr. 8 — Laibach — Theatergasse Nr. 8. Verkauf von Eisenwaren zu sehr ermäßigten Preisen, von landwirtschaftlichen Geräthen, Kücheneinrichtung, Sparherden und allen einschlägigen Bedarfsartikeln. Halifax-Schlittschuhe 1 fl. per Paar.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei Joh. Luokmann. (5407)

Pferde-Licitation. Samstag den 4. Februar 1893 wird in Laibach am Kaiser-Josefs-Platze der Castrat Gb.-Nr. 356 Midas, Pinzgauer, Lichtbraun, 6 Jahre alt, 172 cm hoch, gegen gleich bare Bezahlung an den Meistbietenden versteigerungsweise hintangegeben werden. Vom Commando des k. k. Staats-Hengsten-Depots zu Graz, Posten Nr. 3 in Selo bei Laibach.

10-3 Tüchtige Agenten (335) die sich mit dem Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten befassen wollen, erhalten hohe Provision. bei Verwendbarkeit fixes Gehalt. Offerten an das Bankhaus J. Löry, Budapest IV., Hatvanergasse 15.

Cognac alt, echt, direct aus Cognac Charente (Frankreich) bezogen. Wird von den Aerzten als ein vorzügliches, stärkeendes Mittel für Schwächlinge, Kranke und Reconvalescenten empfohlen. Eine kleine Flasche 1/2 Liter fl. 1-50, eine große Flasche 1/1 Liter Cognac enthaltend, fl. 2-50. Apotheke Piccoli „zum Engel“ in Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge werden umgehend per Post gegen Nachnahme des Betrages effectuiert. (5610) 12-6

Reassumierung executiver Feilbietung. Im Reassumierungswege wird die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 23sten October 1892, Z. 6551, bewilligte gewesene executive Feilbietung der Johann Rodrič'schen Realität Grundbuchs-Einl. Z. 215 und 220 der Catastralgemeinde Heiligenkreuz, mit Beibehalt des Ortes und der Stunde und mit dem früheren Anhang auf den 4. Februar 1893 anberaumt. R. l. Bezirksgericht Landstraf am 1. Jänner 1893.

Bank- und Wechselgeschäft Herm. Knöpfmacher, Wien, Graben 10 (Eingang Dorotheergasse 1). Eine für das Publicum ersprießliche Vereinigung: die Abtheilung für Bankwesen, cultiviert den Speculationsmarkt, während die Wechselstube ihr ganzes Interesse dem Anlagemarkt zuwendet. Nach beiden Richtungen hin, sowohl was Speculations-Papiere wie auch was Anlagewerte betrifft, wird gewissenhafte Auskunft ertheilt, das Interesse der geehrten Clientel im vollsten Maße gewahrt. Man beachte die Adresse. (340) 4-2